

21. International Forging Congress 2014 Forging Industry Meets in Berlin

The International Forging Congress (IFC) has been held every three years since 1953. This year, EUROFORGE, the European umbrella association of the eleven national forging associations, hosted the

IFC event, inviting customers, interested parties and representatives of the forging industry to Berlin from June 29 to July 2. The congress was followed by a three-day tour of leading European forging companies.

21. International Forging Congress 2014

Die Massivumformung konferiert in Berlin

Im Turnus von drei Jahren wird seit 1953 der internationale Schmiedekongress (International Forging Congress – IFC) veranstaltet. In diesem Jahr lud EUROFORGE, der europäische Dachverband der elf nationalen Schmiedeverbände, als Veranstalter Kunden, Interessierte und Vertreter der Schmiedeindustrie vom 29. Juni bis 2. Juli nach Berlin, um anschließend eine jeweils dreitägige Besichtigungstour zu führenden europäischen Schmiedeunternehmen folgen zu lassen.



Mit der Durchführung des 21. Internationalen Schmiedekongresses, dessen Vorträge und Ausstellung in den Tagungsräumen des InterContinental Berlin durchgeführt wurden, fand eine mehr als zweijährige detaillierte Vorbereitung des 13-köpfigen international

besetzten Organisationskomitees ihren erfolgreichen Abschluss, während ein 17-köpfiges internationales Programmkomitee sich für die Zusammenstellung des gleichermaßen abwechslungsreichen wie interessanten Vortragsprogramms verantwortlich zeigte.





Bild 1: José Yudego, Präsident von EUROFORGE, während der Willkommensrede an die Teilnehmer des 21. IFC 2014.



Bild 2: Tagungsort des 21. IFC 2014 war das Hotel InterContinental in Berlin.

Bilder: EUROFORGE

Bereits am Vortag der Konferenz konnten alle Teilnehmer bei einer Bootsfahrt auf der Spree nicht nur die Berliner Luft schnuppern, sondern vor allem in angenehmer Atmosphäre neue Kontakte knüpfen oder bereits bestehende pflegen. Spätanreisende hatten beim anschließenden Welcome-Evening im Tagungshotel bei musikalischer Untermalung die Gelegenheit, in das Tagungsgeschehen einzusteigen.

Nicht ohne eine ironische Anmerkung auf das zeitgleich stattfindende sportliche Großereignis in Brasilien, dessen europäische Teilnehmer zu diesem Zeitpunkt schon sehr unterschiedlichen Erfolg vermelden konnten, begrüßte José Yudego als EUROFORGE-Präsident am nächsten Morgen nicht weniger als 750 Konferenzbesucher aus 30 unterschiedlichen Nationen und dankte für den regen Zuspruch sowohl der Delegierten als auch der ausstellenden Unternehmen und für die Anmeldung der weitreichenden Vorträge. Besonders hervorzuheben sei der Zuspruch der Teilnehmer aus Automobilindustrie und von Tier1-Zulieferern, genauso wie der der Hochschulvertreter, die der Einladung zur internationalen Veranstaltung folgten und hierzu vorrangig junge Nachwuchsengeieure entsendeten.

Anschließend konnte Stefan Kapferer, hier noch als Staatssekretär im Bundesministerium

für Wirtschaft und Technologie, als erster Hauptredner von der überdurchschnittlich schnellen wirtschaftlichen Erholung der deutschen Industrie berichten, getragen von einer industriellen Basis als Rückgrat, mit einem wesentlichen Bestandteil an zahlreichen leistungsstarken mittelständischen Unternehmen. Gleichermaßen wies er auf das Ziel des nicht einfachen, aber notwendigen Ausbaus der erneuerbaren Energien hin.

Der Präsident des europäischen Automobilzuliefererverbands, Arnaud de David-Beauregard, stellte in seiner Rede die zukünftigen Herausforderungen in der Technologieentwicklung zwischen Zulieferern und Automobilbauern dar. Hierbei stellte er erwartungsgemäß die CO₂-Reduzierung, aber auch den steigenden Bedarf an hochqualifizierten Nachwuchskräften bis zum Jahr 2025 in den Fokus.

Baba Kalyani, geschäftsführender Vorstandsvorsitzender Bharat Forge Ltd., konnte dem Auditorium aus seiner jahrzehntelangen Erfahrung über die allgemeine Entwicklung der Massivumformung berichten und leitete derart auf die strategischen Notwendigkeiten zur Zukunftssicherung der Branche über, indem er seine Ideen zum Ausbau der Kunden-Lieferanten-Beziehungen, dem allgemeinen Kostendruck und der Bedeutung der umweltfreundlichen Technologien ausführte.

Unter der Überschrift „Nachhaltige Wertschöpfungskette in der Fertigung“ stellte Prof. Dr. Raimund Neugebauer, Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft, zahlreiche aktuelle Innovationen der Massivumformung vor, die Antworten auf die Frage nach Leichtbaupotenzialen und optimierten Fertigungsverfahren geben.

Daran anschließend erläuterte Wilhelm Rehm als Vorstandsmitglied der ZF Friedrichshafen AG aus der Sicht eines Tier 1-Suppliers die Erwartungen an die Zulieferer aus der Massivumformung als strategische Partner: „Wir lenken die Wertschöpfungskette, präparieren Sie sich auf den künftigen und nachhaltigen Erfolg“. Als Motivator für diese Botschaft nutzte Rehm die Ergebnisse verschiedener Entwicklungsergebnisse aus der jüngsten partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit Unternehmen aus der Massivumformung.

Nachfolgend gaben die Vertreter der großen Industrieverbände jeweils einen Überblick über die aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen und die sich daraus ergebenden regional unterschiedlichen, global gesehen jedoch sehr ähnlichen Herausforderungen an die Massivumform- und Zulieferindustrie. Die Repräsentanten für diesen Vortragsteil waren: José Yudego, Präsident EUROFORGE; Asheet Pasricha, Vorstand Association of Indian Forging Industry; Mitsuhiro Goto,



Präsident Japan Forging Association; Zhang Jin als Vizepräsident der Confederation of Chinese Metalforming Industry; Arnold Visser, Präsident Forging Industry Association (FIA) - USA; Silvia Ribeiro de Aquino, stellvertretende Direktorin Sindicato Nacional da Indústria de Forjaria – Brasilien und Amys Hsieh, Direktorin Taiwan Forging Association.

Den Abschluss des ersten sowie den Hauptteil des zweiten Konferenztags bildeten 17 Fachvorträge von Vertretern aus den Bereichen Entwicklung, Produktion und Vertrieb aus Industrieunternehmen und Instituten sowie Fachverbänden der Branche. Diese Beiträge bedienen ein sehr weites Themenspektrum aus Globalisierung, aktuellen Werkstoffen für die Massivumformung, innovativen Maschinenkonzepten, Engineering und Werkzeugbau, der künftigen demografischen Herausforderung auf dem Beschäftigungsmarkt und der damit verbundenen Personalrekrutierung und -entwicklung sowie dem umweltverträglichen Ressourceneinsatz.

Während der beiden Vortragstage konnten die Delegierten die begleitende Fachausstellung

besuchen. Die Teilnahme von 38 Unternehmen an dieser Ausstellung beweist das außerordentlich große Interesse am Kongress. Die Bandbreite der Aussteller erstreckte sich dabei von Stahlherstellern über den Maschinen- und Anlagenbau und Herstellern von Betriebsstoffen bis hin zu Engineering-Dienstleistern. Deren Präsentationen und das vorgehaltene Expertenwissen bot allen Teilnehmern die Möglichkeit zum reichhaltigen Informationsaustausch. Auch für die Begleitpersonen wurden an den Veranstaltungstagen zahlreiche kulturell und historisch attraktive Ziele in und um Berlin angeboten. Zeitgleich nutzten die Partner des Informations- und Kommunikationsnetzwerks „ForgeNet International“, in dem weltweit alle nationalen Verbände der Branche organisiert sind, den internationalen Schmiedekongress, um ihre Zusammenarbeit zu stärken.

Den gelungenen Abschluss der Konferenztage bildete sicherlich das Abschiedsdinner im „TIPI am Kanzleramt“, direkt gegenüber dem Bundeskanzleramt gelegen. Untermalt wurde der unterhaltsame kulinarische Abend von verschiedenen Musik- und Tanzdarbietungen, die sich unmissverständlich an der facetten-

reichen europäischen Kultur orientierten. Die wiederum sehr intensiv geführte offene Kommunikation und die spürbar hervorragende Stimmung unter allen Beteiligten an diesem Abend müssen als Indiz für dieses gelungene Event gewertet werden. Weitere Informationen zum Kongress, insbesondere zu den Präsentationen der Wirtschaftsberichte und der Fachvorträge, sind online auf www.ifc2014.org zu finden.

Fast 300 Teilnehmer nahmen direkt im Anschluss an den Kongress die Gelegenheit wahr, insgesamt 41 führende europäische Schmiedeunternehmen auf acht verschiedenen „plant visit tours“ in Schweden, Nord- und Süddeutschland, Frankreich, der Tschechischen Republik, Italien, Spanien und der Türkei zu besuchen.

Der 21. IFC 2014 bleibt somit inhaltlich und organisatorisch als großer Erfolg in der Erinnerung der Teilnehmer und weckt gleichermaßen große Erwartungen an den kommenden 22. IFC, welcher 2017 in China auf Einladung der Confederation of Chinese Metalforming Industry stattfinden wird. sv ■

SchmiedeJOURNAL

Organ des Industrieverband Massivumformung e. V., Hagen.
ISSN 0933-8330

Herausgeber

Infostelle Industrieverband Massivumformung e. V.

Redaktion

Chefredakteur: Frank Severin, V.i.S.d.P.
Redaktionsassistenz: Friederike Schnittker
Redaktionsbeirat: Dr. Frank M. Springorum
Dr. Harald Dorth
Dr. Theodor L. Tutmann
Hans Ulrich Volz

Layout: Grafik Design Peter Kanthak, Wickede

Anschrift der Redaktion: SchmiedeJOURNAL
Goldene Pforte 1
58093 Hagen, Deutschland
Telefon: +49 2331 958828
Telefax: +49 2331 958728
E-Mail: schnittker@schmiede-journal.de

Internet: www.schmiede-journal.de

Verlag

Infostelle Industrieverband Massivumformung e. V.
Goldene Pforte 1, 58093 Hagen, Deutschland
Telefon: +49 2331 958828, Telefax: +49 2331 958728
E-Mail: orders@schmiede-journal.de
Internet: www.schmiede-journal.de

Titelbild: Grafik Design Peter Kanthak, Wickede

Anzeigenverwaltung: InterMediaPartners GmbH
Gabriele Fahlbusch
Beyeröhde 14
42389 Wuppertal, Deutschland
Telefon: +49 202 271690
Telefax: +49 202 2716920
E-Mail: fahlbusch@intermediapartners.de

Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste
Nr. 19 vom 1.1.2014

Bezugspreis: Einzelheft 10,00 Euro plus Versandkosten
und Mehrwertsteuer
Bestellungen nimmt der Verlag entgegen

USt-IdNr.: DE 125 127 673

Druck: Domröse Druck GmbH

Erfüllungsort
und Gerichtsstand: Hagen

Das SchmiedeJOURNAL und die in ihm enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Jede Verwendung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung in Datenbanken. Markenzeichen, Handelsnamen, Patente und Verbrauchsmuster werden nicht immer ausdrücklich erwähnt. Dies bedeutet nicht, dass die beschriebenen Produkte ohne rechtlichen Schutz sind. Redaktion und Verlag übernehmen keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos.